

Waldpraktikum 2015

Für die 7. Klasse der Johannes Schule begann das Waldpraktikum in Windeck mit Spaziergängen in den nahe der Jugendherberge gelegenen Wald spielerisch: gegenseitig führten die Schülerinnen und Schüler sich an Bäume heran, um sie zu ertasten, zu riechen und sie möglichst so gut zu untersuchen, dass sie nach dem Abnehmen der Augenbinde den Baum wiedererkennen konnten. Am nächsten Tag konnten sie dann Bekanntschaft mit dem Arbeitsgerät der Waldarbeiter machen und wurden vom Förster Herr Konstantin in die ersten Waldpflegearbeiten eingewiesen. Mit Handsägen durften die einen tiefsitzende Äste absägen, mit großen Bügelsägen die anderen schon den ersten Baum fällen. Ganz schön herausfordernd waren diese ersten Arbeitsschritte, weil nicht nur jeder darauf achten musste, sich selbst nicht zu verletzen, sondern auch noch die Mitschüler im Blick haben musste.

Das Mittagessen war eine willkommene Kräftigung!

Gleich danach tischte uns unser Förster so einiges auf: er hatte im Wald ein Hirschgeweih gefunden und erklärte uns, dass ein Hirsch jedes Jahr aufs Neue ein solches schweres Geweih wachsen lässt, damit er zur Brunftzeit im Herbst einen schönen Kopfschmuck vorweisen kann. Das Rehbockgeweih sah im Vergleich dazu sehr klein und zart aus. Auch Felle von Rehen, einem Wildschwein und weiteren Tieren konnten die Kinder ansehen und berühren.

Gleich danach ging es wieder zurück in den Wald um die begonnenen Arbeiten vom Vormittag fortzusetzen. Dabei wollten die Kinder aber gerne ihr Brennholz für das Lagerfeuer am Abend selber herstellen. Trotz Müdigkeit saßen nach dem Abendessen alle Waldpraktikanten mit Stockbrotstöcken um das Feuer herum und lauschten einer vorgelesenen Geschichte, sangen und fachsimpelten über die beste Garungsmethode des Stockbrotteigs.

Der Mittwoch war dann der erste Tag der Woche, an dem die Klasse einen ganzen Tag lang in einem entfernteren Waldstück verbringen sollte. Mit Lunchpaket und zweitem Frühstück im Rucksack wurden wir mit dem Bus fast vor das Waldstück gebracht und schlugen zuerst unser Lager auf. Die Arbeiten wurden schon heißersehnt, die Gruppe war voller Eifer am Sägen und häufiger hörte man den Warnruf: "Baum fällt!" Regenschauer ließen den Förster erfinderisch machen und bald saßen alle geschützt unter einem Planenzelt. Um die müden Knochen wieder auf Trab zu bekommen, wurde danach zuerst das schon beliebte Hühnchenspiel gespielt und schon konnte es wieder freudig zurück an die Arbeit gehen.

Die Teamfähigkeit wuchs und Einzelkämpfer hatten entdeckt, dass es sich ganz schön anfühlt, sich abzusprechen und gemeinsam ruhiger und schneller ans Ziel zu kommen.

Der Donnerstag war der zweite ganze Tag im Wald und sogleich der letzte des Praktikums. Unser Förster brachte uns zu einem anderen Waldstück und die Arbeit stand ganz im Sinne der Wegepflege: Ginster und Birken mussten geschnitten bzw. gefällt werden, um einem Buchenwäldchen Raum zu

schaffen. Auch heute waren wieder alle Schülerinnen und Schüler aktiv und sehr motiviert bei der Arbeit. Die Absprachen untereinander gelangen und alle waren der Meinung, dass man eigentlich auch noch eine Woche anhängen könnte...

Leider mussten wir uns aber dann doch von Herrn Konstantin verabschieden und besangen ihn mit unserem Mailed.

Am Abend war großes Reinemachen und Packen angesagt und eine Runde frisch geduschter, duftender 7.-Klässler versammelte sich zu einem leckeren abschließenden Abendessen.

Ich möchte mich auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich bei der Sankt Martin Stiftung für die finanzielle Unterstützung bedanken. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass unser Aufenthalt für die Eltern finanzierbar wurde.

Herzliche Grüße aus der Johannes Schule Bonn!

Die Klassenlehrerin Eva Siegmund